www.annelisezwez.ch Annelise Zwez in Aargauer Zeitung vom 24. März 1999

Seit 20 Jahren immer wieder Gast in der Galerie seiner Cousine Elisabeth Staffelbach in Lenzburg: Der Eisenplastiker Ernst Jordi (geb. 1945). 1999

Ernst Jordi – der Spieler mit der Ausdauer eines Erfinders

24.3.99

Lenzburg Neue Eisenplastiken in der Galerie Staffelbach

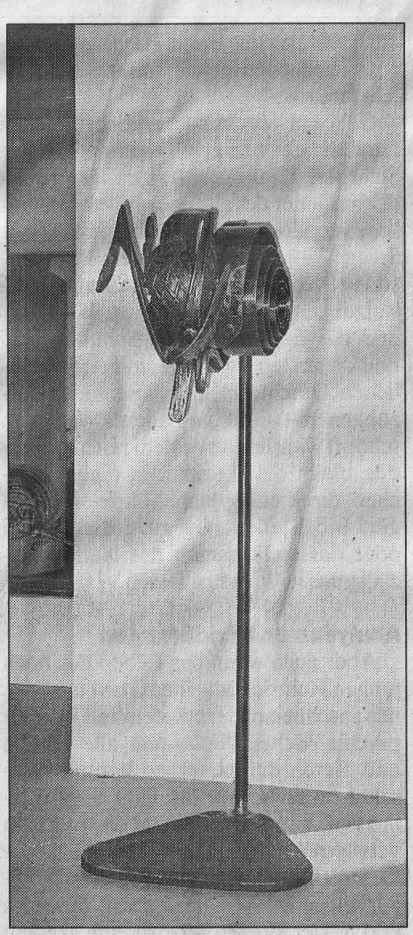
ANNELISE ZWEZ

Seit 20 Jahren stellt der Berner Eisenplastiker Ernst Jordi (geb. 1945) bei Elisabeth Staffelbach in Lenzburg aus. Im Galerieprogramm etwas einsam geworden, ist die aktuelle Ausstellung so etwas wie ein Rückblick in die «gute alte Zeit». Als der Plastiker noch ein richtiger Handwerker war, als die Bezwingung von Material noch künstlerisches Ziel sein konnte.

Nicht, dass Ernst Jordi in seiner Entwicklung stehengeblieben wäre, im Gegenteil – die neuen beweglichen, zuweilen auf- und zuklappbaren «Flügel», «Rüsselobjekte» und «Wipp-Plastiken» gehören wohl zum Spannendsten, das der Künstler je geschaffen hat. Der raumgreifende Flügel, der mit einem einzigen Dorn in einem Becher ruht und sich unablässig bewegt, zieht das Auge in Bann. Und wenn dann noch die Aufforderung kommt, die Stahlfedern wippen zu lassen, die Räder zu drehen, ist der Spieltrieb ausgebrochen. Lust und Vergnügen. Was soll da die Frage nach Konzepten?

Handicap des zu spät Geborenen

Dabei übersehen die Nichthandwerker und Kunstbetrachterinnen, dass diese Arbeiten vielen formalen und materialmässigen Anforderungen genügen müssen, um so zu sein, wie sie sind. Gestaltung, Gewicht, Kraft und Bewegung müssen in Einklang stehen, damit vor und zurück, auf und ab, hin und fort so spielen, wie das der Künstler für seine «Vögel», seine «Raumgreifer», seine «Pendel» möchte.



Ernst Jordi *Eisenplastiken in ausgetüftelten Varianten.* FOTO: ZVG

Jordis Schaffen ist Variation

Ernst Jordi trägt seit Jahrzehnten das Handicap des zu spät Geborenen mit sich. Gerade angesichts der Popularität eines Bernhard Luginbühl, eines Jean Tinguely ist die Qualifikation seines Werkes oft ebenso schnell wie oberflächlich formuliert: Epigone. Dass Jordi in diese Tradition gehört, steht ausser Zweifel, aber sein Schaffen ist ganz deutlich Variation, mit einem Schwerpunkt beim handwerklichen Tüfteln. Er braucht nicht die Masse Luginbühls, er ist aber auch nicht der Filigrane wie Walter Link, und seine Skulpturen bewegen sich ohne Tinguely-Motörchen. Es sind Jordi eben.

Nicht zufällig integriert er in einige seiner neuen Arbeiten Eigenarten, die an Taschenuhren oder Pendulen erinnern. Man kann sie verschliessen, öffnen, lösen, die Feder spicken lassen, und plötzlich sind es nicht mehr Uhren, sondern Figuren; Jordi, der Spieler mit der Ausdauer eines Erfinders.

Galerie Staffelbach, Lenzburg: Ernst Jordi, Eisenplastiken. Bis 17. April. Apéro mit dem Künstler: Sonntag, 11. April, 11 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 14–18 Uhr, Sa/So 13–16 Uhr.